

Der Mittelpunkt des Weltalls.

Gibt es eine Zentralsonne?

Unendlich und unfassbar groß ist die Zahl der Fixsterne, deren Licht in klaren Nächten die Tiefen des Weltalls durchweilt...

Schon Kant hat sich in seiner „Allgemeinen Theorie des Himmels“ eingehend mit dem Problem befaßt, ob es unter den unzähligen Sonnenystemen des Kosmos so etwas wie eine Zusammengehörigkeit gebe...

In den letzten Jahrzehnten ist die Frage nach dem Vorhandensein einer Zentralsonne mehr und mehr in den Hintergrund getreten. Denn je mehr sich unsere Kenntnisse über die Bewegungen der Fixsterne erweiterten, um so geringer war das Bedürfnis, die Existenz eines Zentralkörpers vorauszusetzen...

Die Leuchtstärke des Sirius nur 88mal größer als die der Sonne ist. Dabei ist Sirius einer der nächsten Fixsterne, während Kanopus mindestens 500 Lichtjahre von unserem Sonnensystem trennen...

Soll dieser Fixstern aber die Rolle eines Anziehungszentrums spielen, so muß er zunächst im Verhältnis zu den übrigen Sternen unbeweglich sein, wie es ja auch unsere Sonne in Bezug auf unser Planetensystem ist...

Roch ist diese Annahme von der Rolle des Kanopus als der der Zentralsonne des Weltalls, wie gesagt, Hypothese; aber sicherlich wird die Forschung weiterhin versuchen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Hilfsmitteln die letzten Geheimnisse des Universums zu entschlüsseln...

Kleines Feuilleton.

Warmer Winterregen.

Das neue Jahr begann mit jener Witterungserscheinung, die in diesem Winter so ungemein häufig ist und die ihn geradezu seinen Charakter verleiht, mit frühlingshaft warmem Regenwetter...

kommt es dann fast noch zu mehr oder weniger starken Kälteerfällen im März, wie wir ja noch aus dem vergangenen Jahre wissen.

Ein künstlicher Arbeitsarm.

Wenn ein Armstumpf fehlt, wenn es sich also um eine vollständige Exartikulation, ein Abhegen des Armes im Schultergelenk handelt, so waren bisher Erfolge, mit denen die Ausübung handwerklicher Tätigkeit möglich war, noch nicht bekannt...

Natürlich kann die Prothese (künstliches Glied) nicht den gesunden Arm in jeder Hinsicht ersetzen, vermutlich wird ein solcher Mann bei schweren Arbeiten schneller ermüden als ein gesunder, aber es ist ein bei den Kriegsverhältnissen doppelt erfreulicher Fortschritt der Wissenschaft und Technik...

Der Leopardfisch.

Ein schöner Fisch des Atlantischen Ozeans, dessen Fleisch sich als sehr wertvoll erwiesen hat, der aber seit über 30 Jahren als vertriebt galt, ist vor kurzem wieder aufgetaucht...

Notizen.

Vorträge. Im Institut für Meereskunde (Georgenstr. 34/36) spricht Dienstag, den 11. Januar, Prof. Deitrich-Utrecht über Wazendonken nach eigenen Reisen...

Die Schicksalsmaus.

Eine Erzählung von Tieren und Menschen. Von Harald Tandrup.

Dieser Abend verlangt mehr als jeder andere eine einsame Stunde. Wer sich daran gewöhnt hat, über das Leben nachzudenken, muß am Silvesterabend unbedingt einen Augenblick innehalten...

Dann kommen wir zu der haarscharfen Wage des Gewissens, jener peinlichen Lage, wenn man dreihundertfünfundsechzig Lagen von Angeficht gegenübersteht, die der Arbeit im Fortschritt des Guten hätte gewidmet werden sollen...

Man leidet darunter, fühlt sich unbehaglich, fürchtet sich, mit sich selbst allein zu sein, und flüchtet deshalb so schnell als möglich — zu den Feuerwerkskörpern!

Man leidet darunter, fühlt sich unbehaglich, fürchtet sich, mit sich selbst allein zu sein, und flüchtet deshalb so schnell als möglich — zu den Feuerwerkskörpern!

Man leidet darunter, fühlt sich unbehaglich, fürchtet sich, mit sich selbst allein zu sein, und flüchtet deshalb so schnell als möglich — zu den Feuerwerkskörpern!

Man leidet darunter, fühlt sich unbehaglich, fürchtet sich, mit sich selbst allein zu sein, und flüchtet deshalb so schnell als möglich — zu den Feuerwerkskörpern!

Aber man hat seinen Spaß daran, und das ist die Hauptsache.

Ran vergießt Tränen der Rührung beim Weihnachts-gottesdienst und lacht am Neujahrsabend — sollte es nicht eher umgekehrt sein?

Man wünscht sich gegenseitig ein frohes, neues Jahr, ohne vor dem naheliegenden Gedanken zu bangen, es könne dem lieben Gott einmal einfallen, die Himmelstür zu öffnen und zu uns herabzurufen: Ihr seid allesamt Schlingel.

Man sagt, es fehle unserer Zeit am Glauben — das ist wahr und nicht wahr! Der Glaube an Gottes Langmut ist überwältigend — unbegrenzt.

Selbst in den häßlichen Stadtgegenden, wo Vaster und Armut einander Gesellschaft leisteten, schmelgte man in Neujahrsfreude, Leute, die nur noch das Armenhaus oder das Zucht haus zu erwarten hatten...

Nur Christen hatten einen harten Tag, denn es wurde immer kälter und das Wohnzimmer war wegen des halben Festtages geschlossen.

Er hatte einen Gang durch die Stadt gemacht, und dabei hatten ihm viele Menschen im Vorübergehen Geld in die Hand gedrückt. Doch kein Wort des Dankes war über seine Lippen gekommen...

Auf dem Heimweg war der Philosoph einer armen Frau mit ein paar Kindern begegnet, die von ihrem Hausherrn auf die Straße gefegt worden waren und jetzt strahen, strahen irrten, ohne zu wissen, wo sie hin sollten.

Christen gab ihr das Geld, das er hatte, und als sie ihm in überschwänglichen Worten danken wollte, beschwichtigte er sie, indem er sagte:

„Denken Sie sich bei dem lieben Gott, Frauen! Das Geld gehört denen, die es brauchen.“

Jetzt wanderte er in seinem ärmlichen Zimmer in dem stillen Haus auf und ab.

Er hatte sehr wenig zu essen und noch weniger, um einzuzuheizen, fühlte sich müde und elend, bald kalt, bald warm.

Als die Dunkelheit hereinbrach, verzehrte er eine Semmel, trock ins Bett und deckte sich mit alten Luchern zu. Der länglichen Kiste, in der er lag, fehlte nur der Deckel, um wie ein Sarg auszuweichen.

Vielleicht war die schneidende Kälte oder das zu kalte Blut in Christens eigenem abgeehrten Körper daran schuld — er konnte heute abend nicht warm werden.

Seine zahnlosen Kinnladen schlugen gegeneinander wie ein paar stumpfe Scheren; er zitterte so, daß die ganze Kiste schwankte. Mitunter sauste es ihm in den Ohren.

Still starrte er in die Nacht hinaus. Er hatte es durch jahrelange Übung dahin gebracht, die Leiden des Körpers von einem beobachtenden Standpunkt aus anzusehen.

Es ging ihm wie jenen morgenländischen Weisen, die die größten Martern ertragen können, ohne Schmerz zu empfinden, weil sie die Verbindung zwischen dem Gedankenleben des Gehirns und dem niederen Nervensystem abgedrochen haben.

Der Hauch von Christens schwachen Atemzügen verwandelte sich an den Fenstern in Eiskristalle. Ueber das Dach des Vorderhauses kam der Mond herauf und leuchtete durch die Eisblumen, und man sah an seinem Licht, wie kalt es war.

Draußen auf den Straßen nahm der Lärm zu; aus einzelnen Schüssen wurden allmählich Salven.

Mitunter war es wohl einen Augenblick still, aber dann erkante ein Anfall, und gleich waren zehn andere da, die sich beteiligten und antworteten. Es klang wie ein Scheingefecht, das zunimmt, wenn ein Schuß in demselben Glied fällt, aber sofort wieder nachläßt.

Endlich schlief Christens ein. Er hatte sich in seine Lumpen richtig vergraben und lag zusammengerollt wie ein Hund, mit herausgezogenen Beinen da.

(Fort. folgt.)

